

Kurzbiographie für  
**Karl Josef Karhoff**



\* 16. November 1916 in Simmerath/Eifel  
† 27. Juni 1961 in Rheine/Westfalen

Diese Kurzbiographie wurde verfasst von  
Otto Gertzen  
2024

---

*flurgespräche*

## Herkunft und Familie

Karl Karhoff wurde geboren am 16. Februar 1914 in Simmerath/Eifel als jüngster von drei Söhnen des praktischen Arztes Dr. med. Bernhard Heinrich August Karhoff und seiner Ehefrau Maria Elisabeth, geborene Dohmen,<sup>1</sup> einer Arzttochter aus Simmerath.

August Karhoff entstammte einer Bauernfamilie aus Schwagstorf (heute Ortsteil von Fürstenau, Landkreis Osnabrück). Als Arzt hatte er sich zunächst in St. Vith (im heute belgischen Teil der Südeifel) niedergelassen.<sup>2</sup>

Karl Karhoff kam als Frühgeburt zur Welt (Sechs-Monats-Kind). Zeitlebens war er gesundheitlich beeinträchtigt (Muskeldystrophie beidseitig).<sup>3</sup> Durch einen tragischen Unfall verlor er schon im Alter von zwei Jahren am 15. März 1916 seine Mutter.<sup>4</sup>

Die Familie verzog zum 1. März 1918 in die Wilhelmstraße 25 nach Emsdetten.<sup>5</sup> Die Schwägerin Dr. August Karhoffs, Hildegard Dohmen, sowie seine inzwischen verwitwete Schwiegermutter,<sup>6</sup> Maria Dohmen, haben ihn und seine drei Söhne ins Münsterland begleitet, den Haushalt geführt und den drei Jungen so gut es ging die Mutter zu ersetzen versucht. Maria Dohmen starb am 8. Februar 1926 in Emsdetten im Alter von 70 Jahren,<sup>7</sup> ihre Tochter Hildegard am 13. Januar 1951 nach einem schweren Schlaganfall.<sup>8</sup>

## Schule und Studium

Nach dem Besuch der Volksschule und der Rektoratsschule in Emsdetten legte Karl zu Ostern 1936 am Realgymnasium in Rheine/Westfalen seine Abiturprüfung ab,<sup>9</sup> wie dies zuvor schon seine älteren Brüder getan hatten. Vom 1. April bis 30. September 1936 leistete er in Emsdetten und Rheine seinen studentischen Ausgleichsdienst anstelle des Arbeitsdienstes bei der Deutschen Arbeitsfront ab.<sup>10</sup> Im Wintersemester 1936/37 und im Sommersemester 1937 besuchte er die Technische Hochschule Hannover.<sup>11</sup> Für das Wintersemester 1937/38 schrieb sich Karl Karhoff in der



Karl Karhoff 1937 an der TU Hannover

- <sup>1</sup> LAV NRW W, Bestand R001 (Bezirksregierung Münster), Nr. 31140 (Personalakte Karl Karhoff), Personalbogen.
- <sup>2</sup> Es gab früher eine Bahnverbindung von Aachen über Simmerath nach St. Vith.
- <sup>3</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Gesundheitszeugnis, Kreisgesundheitsamt Burgsteinfurt, 12.1.1956.
- <sup>4</sup> Standesamt St. Vith, Sterbeurkunde Nr. 12/1916.
- <sup>5</sup> Amt Emsdetten, Meldekarte Bernhard Heinrich August Karhoff.
- <sup>6</sup> Standesamt St. Vith, Sterbeurkunde Nr. 12/1916.
- <sup>7</sup> Standesamt Emsdetten, Sterbeurkunde Nr. 21/1926.
- <sup>8</sup> Totenzettel im Besitz von Klaus Dieter Karhoff, liegt dem Verfasser vor. Amt Emsdetten, Meldebogen Hildegard Dohmen. Liegt dem Verfasser vor.
- <sup>9</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalblatt B.
- <sup>10</sup> Ebd.; UAMs, Bestand 209, Studierendekarte Karl Karhoff; Ausweis.
- <sup>11</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalblatt B. Die Angabe zum Besuch der TH Hannover (1936-1938) in der Versicherung an Eidessatt des Günther Massmann ist unrichtig, wahrscheinlich liegt ein Irrtum bei der Jahreszahl zugrunde.

Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Münster für die Fächer Mathematik und Physik ein mit dem Studienziel des Staatexamens, also des Lehramtes am Gymnasium. Sein 1911 geborener ältester Bruder Heinrich hatte zu diesem Zeitpunkt sein Medizinstudium bereits beendet und arbeitete als medizinischer Praktikant am Marien-Krankenhaus Hamburg, während der mittlere, 1912 geborene Bruder Bernhard noch die Hochschule besuchte.<sup>12</sup> Er studierte wie sein älterer Bruder Medizin und war ab 1939 Pathologe am Städtischen Klinikum Aachen.<sup>13</sup>



Dr. August Karhoff und seine drei Söhne anlässlich seines 80. Geburtstags 1958  
V.l.n.r.: Dr. Bernhard Karhoff, Karl Karhoff, Dr. August Karhoff, Dr. Heinrich Karhoff

Die Familie Karhoff war im Katholizismus verwurzelt. In einer beurkundeten eidesstattlichen Versicherung berichtet der frühere Mitschüler und spätere Mitstudent Günther Massmann 1948 über die Schul- und Studienzeitzeit Karls:

»Herr Karhoff hat wegen seiner NS-feindlichen Stimmung nicht nur dauernde Anrempelungen seiner Mitschüler über sich ergehen lassen müssen, sondern er war auch von Seiten gewisser Lehrer einem dauernden Druck ausgesetzt, um ihn zum Eintritt in die Hitler-Jugend zu bewegen. Lediglich der Umstand, dass Herr Karhoff gut begabt war, verhinderte unmittelbare Benachteiligungen.«<sup>14</sup>

<sup>12</sup> Dissertation Dr. med. Heinrich Karhoff.

<sup>13</sup> Dissertation Dr. med. Bernhard Karhoff.

<sup>14</sup> Eidesstattliche Versicherung G. Massmann, Dr. Dr. Deitmaring, Urkundenrolle 72, 1948.

Wegen seiner konsequenten Weigerung, dem NS-Studentenbund beizutreten, habe er auch an der Universität Münster unter ständigen Schikanen zu leiden gehabt. Dies sei so weit gegangen, dass Karl von einem der NSDAP angehörenden Professor aus dem Institut habe ausgeschossen werden sollen. Weiter berichtet Günther Massmann:

»daß in Münster der ... numerus clausus eingeführt war, wonach nur ... Kandidaten zur Prüfung zugelassen wurde(n), die ... ein Zeugnis über ihre politische Zuverlässigkeit vorher beibringen mußten, ...«<sup>15</sup>

Er habe Karl dringend abgeraten, sich zur Staatsprüfung zu melden. Dieser Information folgend beendete Karl Karhoff sein Studium nach dem Sommersemester 1941.<sup>16</sup> Exmatrikuliert wurde er 1942, als Grund steht auf der Karteikarte: Abschluss.<sup>17</sup> Während seines Studiums in Münster wohnte Karl Karhoff am Wohnort der Familie in Emsdetten, Wilhelmstr. 25.<sup>18</sup>

## Tätigkeiten 1941-1945 - Im Visier der NSDAP

Nach dem Ende des Sommersemesters 1941 war Karl Karhoff seit August 1941 für elf Monate als Mathematiker in der Hauptvermessungsabteilung der Bezirksregierung Münster tätig.<sup>19</sup> Für die Zeit zwischen Juli 1942 und März 1943 liegen keinerlei Informationen vor. Dann habe er nach monatelangen Schwierigkeiten durch die örtliche NSDAP eine Beschäftigung als Aushilfslehrkraft an der Oberschule in Emsdetten gefunden, habe dort aber sehr unter der ständigen Bespitzelung und Bedrohung durch die Kreisleitung Steinfurt gelitten. Der Schulleiter hatte ihn als Ersatz für einen einberufenen Kollegen dringend angefordert und seine Beschäftigung zusammen mit dem Bürgermeister gegen den ausdrücklichen Willen der Steinfurter Kreisleitung der NSDAP durchgesetzt.<sup>20</sup> Karl Karhoff gibt dazu selbst an:

»Mitte März 1943 trat Herr Oberstudienrat Berkenheide mit der Bitte an mich heran, Herrn Gudorf, der in Kürze zur Wehrmacht eingezogen wür-

<sup>15</sup> Ebd.. Nach Auskunft des LAV NRW W per Mail an den Verfasser vom 5.11.2024 konnte weder im Amtsblatt des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung noch im Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Innenministeriums noch in den Akten des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes eine solche Regelung gefunden werden. Im UAMs konnte zwar ein Hinweis gefunden werden (Bestand 4 Nr. 1095: Einladung des Rektors an die Mitglieder des wissenschaftlichen Prüfungsamtes zu einer Besprechung wegen der neuen Prüfungsordnung vom 9.4.1940, sowie Bestand 9 Nr. 1947: Schreiben des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung W I 430. E VII (a) vom 8.3.1940 wegen Änderung der Prüfungsordnung, das sich allerdings auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung angesichts der kriegsbedingten Straffung des Studiums bezieht), aber kein Hinweis auf rechtlich fixierte Eingriffsrechte der NSDAP bei der Zulassung zu Prüfungen. Nichtsdestoweniger beweisen die Äußerung des Kreisleiters Weber, Steinfurt, in seinem Schreiben vom 12.5.1943 und die Belehrung durch den Amtsbürgermeister am 18.5.1943 eine solche Möglichkeit.

<sup>16</sup> Studienbuch Karl Karhoff, im Familienbesitz.

<sup>17</sup> UAMs, Bestand 209, Studierendekarte Karl Karhoff. Karhoff ist damit kein Opfer der Universität, wohl aber des Nationalsozialismus, weshalb ihm in dem Projekt „flurgespräche“ eine Kurzbiografie, aber kein Gedenkblatt gewidmet ist.

<sup>18</sup> UAMs, Bestand 209, Studierendekarten für Heinrich und Karl Karhoff.

<sup>19</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, handschr. Lebenslauf. Für die Zeit vom Juli 1942 bis zur Aufnahme seiner Tätigkeit als Aushilfslehrer an der Emsdettener Oberschule am 1.4.1943 gibt es keine Informationen. Offenbar war er bis Dezember 1942 noch an der Universität Münster immatrikuliert.

<sup>20</sup> Eidesstattliche Versicherung G. Massmann, Dr. Dr. Deitmaring, Urkundenrolle 72, 1948.

de, an der Emsdettener Oberschule zu vertreten. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, daß ich bei der Partei sicherlich auf der sogenannten ›schwarzen Liste‹ stände, erklärte er mir, gerade darum sei ich für die Schule und für ihn der rechte Mann. Ich habe natürlich sofort zugesagt, denn ich versprach mir davon mit Recht eine Klärung meiner Zukunftsaussichten. Wir sahen beide voraus, daß es mit meiner Einstellung erhebliche Schwierigkeiten geben würde. Die beigegeführten fünf Unterlagen beweisen das klar und deutlich.«<sup>21</sup>

Die erwarteten Schwierigkeiten begannen schon wenige Wochen später. Die Kreisleitung der NSDAP Steinfurt forderte, an die Ortsgruppe Emsdetten gerichtet, „zwecks Feststellung der politischen Zuverlässigkeit ... und einer eingehenden politischen und moralischen Beurteilung“ einen von ihr vorgelegten Personal-Fragebogen „genauestens“ auszufüllen. Den Fragebogen gab der zuständige NS-Zellenleiter Beckermann am 27. April 1943 an den Ortsgruppenleiter der NSDAP Eickholz zurück. Auf der Rückseite heißt es:

„Politisches Verhalten: K. wurde auf Veranstaltungen von mir nie gesehen, Opferwilligkeit gering, aktive Mitarbeit in keinem Fall festgestellt! K. wendet den Deutschen Gruß nie an.

Soll-Erfüllung zum Winterhilfswerk:	Strich
Charakter und Leumund:	siehe Anlage
Politische Zuverlässigkeit:	siehe Anlage

Rückgabe an die Ortsgruppe: 27.4.43, Beckermann, Zellenleiter“<sup>22</sup>

In einer Anlage zum Fragebogen schrieb Beckermann:

„Karl Karhoff ist der Sohn des hier sehr geachteten, unsere Weltanschauung total ablehnenden Dr. med. Karhoff. Auch Karl Karhoff macht kein Geheimnis daraus, daß er mit dem Nationalsozialismus in keiner Weise sympathisiert. Im übrigen gilt er als fleißiger und in seinem Fach sehr tüchtiger Student.

Soweit durch Umfrage zu erfahren ist, verhält er sich in dem von ihm neuerdings erteilten Unterricht an der hiesigen Oberschule vollkommen unpolitisch.“<sup>23</sup>

<sup>21</sup> LAV NRW R, Bestand NW 1039-B, Nr. 5485, schriftliche Aussage Karl Karhoffs zur Entlastung im Entnazifizierungsverfahren des Schulleiters Josef Berkenheide.

<sup>22</sup> Kreispersonalamt der NSDAP, Kreis Steinfurt, Formblatt (A4, beidseitig) zur Feststellung von Informationen über eine Person, vom Kreispersonalamt an die Ortsgruppe Emsdetten übermittelt, undatiert mit der Bitte, es durch Pg. Beckermann ausfüllen zu lassen. Im Besitz der Familie; liegt dem Verfasser vor.

<sup>23</sup> NSDAP-Zellenleiter August Beckermann, nicht adressiert, hschr. Abschrift (beglaubigt vom Amtsbürgermeister Emsdetten), vermutlich an den Ortsgruppenleiter NSDAP. Dieses und die folgenden Schreiben waren als Anlage der obigen Aussage Karhoffs beigelegt. Sie befinden sich im Original bzw. beglaubigter Abschrift im Besitz der Familie Karhoff.

Schon zwei Tage später leitete der Ortsgruppenleiter Eickholz das Formblatt mit einer geforderten Stellungnahme an die Kreisleitung Steinfurt in Burgsteinfurt weiter:

»Stellungnahme der Ortsgruppe: 29.4.43

Zur politischen Zuverlässigkeit bemerke ich folgendes: Pol. Zuverlässigkeit ist nicht gegeben. Siehe Anlagen.

Heil Hitler!  
Unleserlich  
Ortsgruppenleiter«<sup>24</sup>

Das Formblatt ist nicht datiert, lediglich die Organisation des Rücklaufes ist vorgegeben. Es trägt den Eingangsstempel vom 30. April, offensichtlich des Rücklaufs bei der Kreisleitung.

Der Ortsgruppenleiter ergänzt seine Kommentierung mit einem offiziellen Begleitschreiben vom selben Tage, in dem er seine Stellungnahme verdeutlicht und begründet:

»Emsdetten, den 29.4.43

An die NSDAP, Kreisleitung Steinfurt  
Burgsteinfurt

Betr.: Anlage zum politischen Gutachten über den cand. phil. Karl Karhoff, Emsdetten, Franz-Mülder-Str.

Ich bestätige die Angaben des zuständigen Zellenleiters und bemerke hierzu, daß aus politischer Sicht eine Beschäftigung des cand. phil. Karhoff an der hiesigen Oberschule nur bedingt erträglich ist. Vater wie auch Sohn gehören keiner NS-Gliederung an. Der nationalsozialistische Staat wird von Karhoff jr., nach seinen Worten und nach seiner Handlungsweise zu urteilen, von ihm [sic!] abgelehnt.«<sup>25</sup>

Schon drei Tage nach Erhalt der Schriftstücke teilt der Kreisleiter Weber in einem Schreiben dem Amtsbürgermeister von Emsdetten mit, dass die Beschäftigung von Karl Karhoff an der städtischen Oberschule durch die NSDAP nicht geduldet wird.

<sup>24</sup> Formblatt Kreispersonalamt, Rückseite. Liegt dem Verfasser vor.

<sup>25</sup> Ortsgruppenleiter Emsdetten an Kreisleitung Steinfurt, offizieller Kopfbogen der NSDAP, Ortsgruppe Emsdetten, mschr. Liegt dem Verfasser vor.



»NSDAP-Kreisleitung Steinfurt  
Kreispersonalamt

Burgsteinfurt, den 3.5.1943

An dem Herrn Amtsbürgermeister  
Emsdetten

Betr.: Beschäftigung des cand. phil. Karhoff an der Oberschule in Emsdetten

In der Anlage übersende ich Ihnen den mir übersandten Schriftwechsel in obiger Angelegenheit nach Kenntnisnahme zurück und teile Ihnen hierzu mit, daß ich mich mit einer Beschäftigung des cand. phil. Karhoff an der Oberschule in Emsdetten aus politischen Gründen nicht einverstanden erklären kann. Wie Ihnen wohl bekannt sein dürfte, steht die gesamte Familie K. dem Nationalsozialismus vollkommen ablehnend gegenüber.

Heil Hitler!  
gez. Weber  
Der Kreisleiter  
Bereichsleiter«<sup>26</sup>

Dieser teilt offensichtlich dem Schulleiter der Oberschule die Haltung der NS-Kreisleitung mit und erweitert bzw. konkretisiert dabei die Vorwürfe gegen Karl Karhoff. Er weist den Schulleiter schließlich an, die Beschäftigung Karhoffs sofort zu beenden.

„Hier.

Betr.: Beschäftigung des cand. phil. Karhoff; Ihr Schreiben vom 17.4.43

Unter Rückgabe des mir übersandten Schreibens des Herrn Oberpräsidenten, Abteilung für höheres Schulwesen vom 14.4.43, gebe ich davon Kenntnis, daß der Kreisleiter der NSDAP sich mit der Beschäftigung des cand. phil. Karhoff an der Oberschule in Emsdetten aus politischen Gründen nicht einverstanden erklärt.

Ich habe auch in Erfahrung gebracht, daß Herr Karhoff beim Betreten des Klassenzimmers grundsätzlich nicht mit dem deutschen Gruße grüßt, sondern lediglich die Hand erhebt. Verläßt jemand den Klassenraum, so erwidert er den deutschen Gruß mit: Auf Wiedersehen.

<sup>26</sup> Kreisleiter NSDAP an Amtsbürgermeister Emsdetten (mschr., Durchschlag/Original).

Ich bitte daher, Herrn Karhoff sofort zu eröffnen, daß seine Beschäftigung an der Schule beendet ist.

Heil Hitler!  
gez. Hülsmann<sup>27</sup>

Eine gute Woche, nachdem er dem Amtsbürgermeister erklärt hatte, er könne die Beschäftigung Karl Karhoffs an der Oberschule Emsdetten nicht dulden, nimmt der Kreisleiter NSDAP mit Schreiben vom 12. Mai 1943 seine Position zurück, formuliert dabei jedoch äußerst kritische Auflagen.

„Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Gau Westfalen - Nord  
Kreisleitung Steinfurt  
Der Kreisleiter

An den  
Herrn Bürgermeister  
der Stadt Emsdetten  
Pg. Josef Hülsmann

Emsdetten/Westf.

We./Pr.

12. Mai 1943

Betr.: Cand. phil. Karl Karhoff, Emsdetten

Unter Bezugnahme auf das soeben mit Ihnen geführte Telefongespräch bin ich ausnahmsweise damit einverstanden, daß der Obengenannte aushilfsweise an dortiger Oberschule Dienst tut. Wenn ich trotz schwerster politischer Bedenken mein Einverständnis gebe, so erwarte ich, daß der Obengenannte nunmehr auch durch Haltung und Leistung unter Beweis stellt, daß er wirklich sich innerlich umstellen will. Hiervon werde ich abhängig machen, ob ihm später einmal die politische Zuverlässigkeit zuerkannt werden kann. Ich lasse keinen Zweifel darüber, daß, wenn diese grundlegende Einstellung des K. sich nicht ändert, er nicht zum Staatsex-

<sup>27</sup> Mitteilung Amtsbürgermeister Emsdetten, Adressierung nicht mehr vorhanden, vermutlich an den Schulleiter der Oberschule, ohne Datierung, mschr. Durchschlag. Für die Richtigkeit der Abschrift: Der Amtsbürgermeister, Emsdetten, 8.2.46. Liegt dem Verfasser vor.



amen zugelassen und ich seine vorzeitige Entfernung von der Universität beantragen werde.

Heil Hitler!  
gez. Weber  
Der Kreisleiter  
Bereichsleiter«<sup>28</sup>

Schließlich wird der Aushilfslehrer Karl Karhoff in der folgenden Woche am 18. Mai 1943 förmlich durch den Amtsbürgermeister über die Fortsetzung seiner Beschäftigung und die Auflagen einschließlich der drohenden Sanktionen durch die NSDAP unterrichtet.

»Verhandlung

Emsdetten, den 18. Mai 1943

Vorgeladen erscheint der cand. phil. Karl Karhoff, dem im Auftrage des Kreisleiters der NSDAP, Bereichsleiter Weber, durch mich folgendes eröffnet wird:

Der Kreisleiter hat sich entschlossen, auf die Vermittlung des Ortsgruppenleiters Eickholz und des Bürgermeisters Hülsmann hin die aushilfsweise Beschäftigung des cand. phil. Karl Karhoff an der Oberschule in Emsdetten trotz schwerster Bedenken vorläufig zuzulassen.

Dem Herrn Karhoff wird eröffnet, daß erwartet wird, daß er sich nicht nur äußerlich umstellt, sondern sich bemüht, auch innerlich sich umzustellen, insbesondere darauf zu achten, daß Gespräche, die den heutigen Staat und die ihn tragende Idee bekritteln, geeignet sind, zersetzend zu wirken. Er mag bedenken, daß ein gegenteiliges Verhalten seine zukünftige Existenz auf das Schwerste gefährdet.

V. g. U.  
gez. Karl Karhoff

Geschlossen  
gez. Hülsmann«<sup>29</sup>

<sup>28</sup> Der Kreisleiter NSDAP an den Bürgermeister Emsdetten, Hülsmann (mschr., Durchschlag, kein offizieller Kopfbogen). Liegt dem Verfasser vor.

<sup>29</sup> „Verhandlung“ (Belehrung K. Karhoffs durch Bürgermeister Hülsmann), mschr., Durchschlag. Liegt dem Verfasser vor.

Von Massmann vermittelte Arbeitsstellen in der Wirtschaft, die damals wegen des Krieges dringenden Fachkräftebedarf im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gehabt habe, hätten sich allesamt zerschlagen, offensichtlich auf Druck durch die NSDAP.<sup>30</sup> Bis zum Kriegsende 1945 blieb er als Aushilfslehrer an der Emsdettener Oberschule tätig.<sup>31</sup>

Bis Ende Mai 1947 hatte Karl Karhoff noch kein philologisches Staatsexamen abgelegt, wie er in einer eidesstattlichen Versicherung vom 20. Mai 1947 zur Entlastung Günther Massmanns in dessen Entnazifizierungsverfahren erwähnte.<sup>32</sup>

## Tätigkeit im Schuldienst 1950 - 1961

Seit 1948 besuchte Karl Karhoff einen Lehrgang zur Ausbildung von Mittelschullehrern an der Pädagogischen Akademie in Emsdetten,<sup>33</sup> den er am 27. Oktober 1950 erfolgreich mit dem Ersten Staatsexamen in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie abschloss.<sup>34</sup> Vom 1. Mai 1950 bis zum 28. März 1956 war Karl Karhoff als angestellter außerplanmäßiger Realschullehrer an der privaten Realschule in Fredeburg tätig, einer staatlich anerkannten Ersatzschule. Dort legte er am 26. Februar 1955 die Zweite Staatsprüfung ab. Er wohnte daher seit dem 25. April 1950 in Fredeburg, Apentroper Weg 7.<sup>35</sup> Spätestens seit 1954, wahrscheinlich jedoch schon ab 1952 zur Geburt der ältesten Tochter war die Familie an die Adresse In der Schmiedinghausen 19 umgezogen.<sup>36</sup> Seit dem 1. April 1956 war Karl Karhoff als Angestellter, seit dem 14. Juni 1956 als Realschullehrer an der Städtischen Realschule in Rheine beschäftigt.<sup>37</sup> Als Eintrittsdatum in den Schuldienst wurde Ostern 1943 festgelegt, was bedeutete, dass ihm seine Tätigkeit als Aushilfslehrer an der Emsdettener Oberschule als Dienstzeit anerkannt wurde. Am 22. Juni 1956 wurde er als Beamter vereidigt und am 21. September 1957 auf Lebenszeit verbeamtet.<sup>38</sup> Seit dem 28. August 1956 wohnte die Familie Karhoff in Rheine, und zwar auf der Salzbergener Str. 16 I.<sup>40</sup>

Seit dem 3. Dezember 1951 war Karl Karhoff mit der gelernten Säuglingspflegerin Johanna – „Hanni“ – Hellwig verheiratet,<sup>40</sup> die am 8. Mai 1926 in Bochum geboren<sup>41</sup> und in der Lochkartenabteilung des Bochumer Vereins<sup>42</sup> beschäftigt war. Während des Krieges

<sup>30</sup> Eidesstattliche Versicherung G. Massmann, Dr. Dr. Deitmaring, Urkundenrolle 72, 1948.

<sup>31</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalbogen.

<sup>32</sup> Eidesstattliche Versicherung des Karl Karhoff vom 20.5.1947. Liegt dem Verfasser vor.

<sup>33</sup> Die Pädagogischen Akademien wurden 1962 in Pädagogische Hochschulen umbenannt.

<sup>34</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalblatt B sowie handschr. Lebenslauf.

<sup>35</sup> Meldekarte Fredeburg. Liegt dem Verfasser vor.

<sup>36</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140; das genaue Umzugsdatum lässt sich hier aber nicht feststellen und auf der Meldekarte ist lediglich die erste Adresse angegeben, wo Karl Karhoff allein wohnte.

<sup>37</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalbogen.

<sup>38</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140.

<sup>39</sup> Ebd.

<sup>40</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Standesamt Fredeburg, Heiratsurkunde Nr. 16/1951.

<sup>41</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Personalblatt B.

<sup>42</sup> Arbeitszeugnis des Bochumer Vereins vom 20.12.1945 für Johanna Hellwig, liegt dem Verfasser vor. Der Bochumer Verein war einer der führenden Betriebe der Schwerindustrie im Ruhrgebiet (Kohle, Eisen, Stahl, Rüstung).

wurde sie mit ihrer Abteilung nach Emsdetten verlegt und im Gasthaus „Engeln“ einquartiert, wo sich die beiden kennen lernten.<sup>43</sup> Zum Zeitpunkt der Anlage seiner Personalakte hatte das Ehepaar zwei Töchter: Hildegard, geboren am 4. November 1952<sup>44</sup> und Monika, geboren am 5. März 1956.<sup>45</sup> In Rheine kamen zwei weitere Kinder dazu: Klaus-Dieter, geboren am 23. August 1959<sup>46</sup> und die jüngste Tochter Brigitte am 14. Januar 1961.<sup>47</sup>



Karl Karhoff mit seiner Ehefrau Johanna (Hanni) und Tochter Hildegard, 1953

Karl Karhoff verstarb am 27. Juni 1961 an den Folgen einer Zahnbehandlung.<sup>48</sup> Sein Vater August starb ein gutes Jahr später am 16. August 1962 im Hiltruper Krankenhaus aufgrund von Komplikationen nach einer Leistenbruch-Operation.<sup>49</sup> Seine Witwe, die sich weiterhin allein um die vier Kinder kümmern musste, verstarb in Rheine am 1. August 2019.<sup>50</sup>

<sup>43</sup> Telefonische Auskunft Klaus Dieter Karhoffs an den Verfasser, 2.10.2024.

<sup>44</sup> LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140, Standesamt Fredeburg, Geburtsurkunde Nr. 53/1952.

<sup>45</sup> Ebd., Standesamt Arnsberg, Geburtsurkunde Nr. 130/1956.

<sup>46</sup> Standesamt Rheine, Geburtsurkunde Nr. 782/1959. Liegt dem Verfasser vor.

<sup>47</sup> Standesamt Rheine, Geburtsurkunde Nr. 60/1961.

<sup>48</sup> Telefonische Auskunft Klaus Dieter Karhoffs an den Verfasser, 2.10.2024; LAV NRW W, Bestand R001, Nr. 31140.

<sup>49</sup> Brief Ute Karhoff (Ehefrau von Heinrich Karhoff) an Johanna Karhoff vom 16.8.1962. Liegt dem Verfasser vor.

<sup>50</sup> Standesamt Rheine, Sterbeurkunde S 712/2019. Liegt dem Verfasser vor.

# Quellenverzeichnis

## Quellen

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Rheinland (LAV NRW R)

- Bestand NW 1039-B, Nr. 5485 (Entnazifizierungsakte Josef Berkenheide)

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen (LAV NRW W)

- Bestand R001 (Bezirksregierung Münster), Nr. 31140 (Personalakte Karl Karhoff)

Universitätsarchiv Münster (UAMs)

- Bestand 209 (Studierendensekretariat), Studierendekarten von Karl und Heinrich Karhoff
- Bestand 4 (Rektor, Sachakten) Nr. 1095
- Bestand 9 (Kurator, Sachakten) Nr. 1947

Für die Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden sind die jeweils ausstellenden Standesämter und die entsprechenden Nummern der Schriftstücke in den Anmerkungen angegeben. Alle nicht weiter qualifizierten Dokumente entstammen dem Familienarchiv Karhoff.

## Abbildungen

Alle Abbildungen sind im Eigentum der Familie Karhoff. Das Passfoto auf dem Titelblatt stammt aus dem Studentenausweis Karl Karhoffs von 1940.